

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Unterer Postplatz: Sanierung und Umgestaltung; Baukredit

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 20. Juni 2017

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 14 und 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2452 vom 23. Mai 2017.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die BPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in Neuner-Besetzung und in Anwesenheit von Stadtratsvizepräsident André Wicki und Stadttingenieur Jascha Hager. Departementssekretärin Dr. Nicole Nussberger und zwei Mitglieder der BPK waren entschuldigt. Auf die Vorlage wird eingetreten.

3. Erläuterungen der Vorlage

Der Stadtrat und die Verwaltung rufen in Erinnerung, dass das Zuger Stimmvolk im Jahr 2008 den Bebauungsplan Postplatz und den Baukredit für die Umgestaltung des oberen Postplatzes genehmigte. Das 2011 durchgeführte Studienverfahren hatte zum Ziel, den oberen und unteren Postplatz gestalterisch zusammenzuführen. Das Siegerprojekt fasst den heutigen Flickenteppich wieder zu einem grossen, offenen und mannigfaltig bespielbaren Platzraum zusammen. Das Regierungs- und das Postgebäude werden zueinander wieder in spürbare Beziehung gesetzt, auch wenn sich an der Verkehrsführung einstweilen nichts ändert. Die Grenze zwischen Alt- und Vorstadt wird durch einen Wechsel in der Materialisierung verdeutlicht. Auf dem ganzen Postplatz sind Sitzbänke vorgesehen, die für Anlässe entfernt werden können. Um den Platz für Veranstaltungen tauglich zu machen, werden Strom- und Wasseranschlüsse realisiert. Auf der Seite des Café Plaza wird eine vor drei Jahren abgestorbene Linde ersetzt. Die Bushaltestelle beim unteren Postplatz soll erneuert werden. Im Parkhaus Postplatz werden künftig 100 öffentliche Parkplätze angeboten. Somit 40 zusätzliche Parkplätze in diesem Gebiet. Dafür sind gemäss Volksauftrag mindestens 60 oberirdische Parkplätze auf dem oberen und unteren Postplatz sowie in der näheren Umgebung zwingend aufzuheben. Im Jahre 2008 erfolgte die Abstimmung über den Baukredit von CHF 1,945 Mio. für den oberen Postplatz. Nun folgt der Baukredit von CHF 1,3 Mio. für den unteren Bereich.

4. Beratung

Die Beratung in der BPK entspann sich weniger zu einer Projektdiskussion denn vielmehr zu einem offenen Disput zwischen den "Freunden zum Erhalt oberirdischer Parkplätze" und den "Kämpfern für eine lebenswerte Stadt mit hoher Aufenthaltsqualität". Eine konstruktive Diskussion zum eigentlichen Projekt unterblieb weitgehend.

Die einen führten folgende Argumente gegen die vom Volk längst verordnete Aufhebung der Parkplätze ins Feld:

- Verlust von Kurzzeitparkplätzen
- Beruhigung des Platzes ist reines Wunschdenken
- Der Platz wird weiterhin vom Verkehr durchschnitten
- Auf dem Spickel mit den beholzten Betonbänklein wird sich niemand aufhalten
- Umplatzierung der oberirdischen Parkplätze ins Parkhaus schadet dem Gewerbe
- Parkplätze auf dem unteren Postplatz braucht es nicht, um die Bequemlichkeit der Fussgänger zu bedienen. Hier parkierte Autos sind optische Zeichen dafür, dass jemand hier ist, der einkauft.
- Niemand will ins Parkhaus fahren, wenn er nur kurz in die chemische Reinigung muss. Kurzzeitparkplätze auf dem unteren Postplatz unter Bäumen wären viel attraktiver als Betonblocks als Bänke.

Die anderen führten für die Autobefreiung des unteren Postplatzes folgende Argumente ins Feld:

- Weniger Suchverkehr dank Anbindung des Parkhauses ans Parkleitsystem
- Der Stadttunnel wurde abgelehnt. Dennoch muss die Aufwertung der Innenstadtqualität ausgebaut werden. Die Umgestaltung des Postplatzes ist erster konkreter Schritt dazu.
- der Platz kann sukzessive zu einem wichtigen Freiraum in der Stadt entwickelt werden
- ein autobefreiter unterer Postplatz erhält gesteigerte Aufenthaltsqualität, erst recht, wenn man weitere flankierende Massnahmen trifft, wie z.B. eine Tempo-30-Zone.
- Ein unterer Postplatz ohne Autos wird zum einladenden Vorzimmer der Altstadt und stellt die Gebäude auf dem Platz wieder in einen attraktiven Kontext.
- Mit den geplanten Massnahmen wird die Platz- und Aufenthaltsqualität gesteigert.
- Solche Plätze funktionieren trotz durchführender Verkehrsachse. Dies zeigen Baar mit dem Bahnhofplatz als auch Fribourg, wo die Fussgänger auf einem grossen Platz Vortritt vor dem Verkehr geniessen. Der Postplatz bietet die grosse Chance für eine innerstädtische Begegnungszone.
- Der auf einem historischen Kompromiss basierende Volksentscheid hat noch immer Gültigkeit: 60 Parkplätze sind aufzuheben, somit auch diejenigen auf dem unteren Postplatz.

Sodann wurden in der Diskussion noch folgende Themen gestreift:

- Warum muss der Kiosk weg? – Dies ist das Ergebnis aus dem Studienauftrag. Zudem entspricht er in keiner Weise den heute gültigen Arbeitsvorschriften. Es ist nicht auszuschliessen, dass wieder etwas Ähnliches entstehen kann.
- Was macht die Post mit dem Hauptgebäude? Welche Nutzung ist da vorgesehen? – Es gibt Empfehlungen. Einig ist man sich, dass es im EG einen Magneten braucht. Oben dürften Büros und Wohnungen entstehen. Dies dürfte frühestens 2019 der Fall sein. Ende 2018 geht die Swisscom weg.
- Früher war der obere Postplatz ein Marktplatz. Zu seiner Bespielung müsste dort auch wieder der Markt abgehalten werden. So kann er bestens belebt werden.
- Die Parkplatzsituation rund um die Post muss allenfalls neu beurteilt werden, da die Post nicht mehr da ist.

Im Anschluss an eine mitunter sehr emotionale Beratung fasste die BPK den folgenden

Beschluss:

Die BPK lehnt die Vorlage mit 4:5 Stimmen ab.

5. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrats Nr. 2452 vom 23. Mai 2017 empfiehlt die BPK mit 4:5 Stimmen, die Vorlage Unterer Postplatz: Sanierung und Umgestaltung; Baukredit, abzulehnen.

6. Antrag

Die BPK beantragt Ihnen, es sei

- die Vorlage Nr. 2452 Unterer Postplatz: Sanierung und Umgestaltung; Baukredit, abzulehnen

Zug, 29. Juni 2017

Für die Bau- und Planungskommission

Urs Bertschi, Kommissionspräsident